

Notiz über die Besprechung mit Herrn A.S. Noor Mohamed, Secretary of Trade and Commerce, vom 6.4.72 1500h - 1545h

---

Sehr aufgeschlossener und angenehmer Gesprächspartner, der schon im Ausland (Frankreich) stationiert war und die Schweiz von Durchreisen her flüchtig kennt. Schwärmt von unserem Land und Leuten, den schweizerischen Verteilerorganisationen wie Migros und Coop, sowie dem Schweizer Fernsehen und Radio (sic). Entsprechend freundlicher Empfang, den ich mit der Ueberreichung, orientierungshalber, eines Umschlages meines Memorandums betr. den Transfer Credit No 2 (Auftrag der H.A.) einleite. Herr Mohamed nimmt die Angelegenheit sehr gut auf und wird diesbezüglich mit seinem Kollegen im Finanzministerium in Fühlung bleiben und auch abklären, ob die damaligen Besteller weiterhin an der Lieferung des in Frage stehenden Materials, für das noch keine LC's errichtet waren, interessiert sind.

Auf meine Erkundigungen nach der gegenwärtigen Handelspolitik seines Landes, liess er mich wissen, dass dieselbe noch nicht festgelegt sei. Mit Russland und der DDR bestehen "barter agreements", während für dringliche Einfuhren ad hoc Bewilligungen erteilt würden. Herr Mohammed erwähnt auch den "barter-deal" mit CIBA-GEIGY, der ihnen willkommen gewesen sei. Als verfügbare Ausfuhrüter ~~es~~ werden Jutefabrikate, Tee, Häute, Rayon, Harthölzer aufgezählt. Als dringlich benötigte Einfuhrüter werden Milchprodukte und Kindernahrungsmittel bezeichnet, sowie Virginiatabaksorten für die darniederliegende Cigarettenindustrie.

Auf meine Frage, wie sich die Regierung von Bangladesh zu ausländischen Investitionen verhalte, wurde mir bedeutet, dass dieselben sehr willkommen seien, obwohl ausländische <sup>heute</sup> Mehrbeteiligungen nicht besonders gerne gesehen seien. Mit 51% bengalischer Beteiligung sei man aber schon zufrieden (!), doch gebe es auch Ausnahmen, wie Lipton's (Tee) und die AEG. Jegliche arbeitsintensive industrielle Anlage, die wenn immer möglich auch exportfähig sei, werde begrüsst.

Seinen Aussagen zufolge würden Unternehmen, die sich mit der Fabrikation von Milchprodukten aller Art befassen, besonders erwünscht sein, obwohl er seine Zweifel über das Vorhandensein genügender Rohstoffe anmeldete, indem er auf die geringe Produktion der lokalen Kühe hinwies. Ich erwähnte unsere erfolgreichen landwirtschaftlichen Entwicklungsprojekte in Indien, die diesem Umstand auf längere Sicht gesehen, abhelfen könnten, was bei ihm lebhaftes Interesse auslöste.

Die Unterredung endete mit dem Wunsch Herrn Mohamed's, dass baldmöglichst zwischen den beiden Ländern lebhaftere Handelsbeziehungen entstehen mögen.

*O. W. W.*